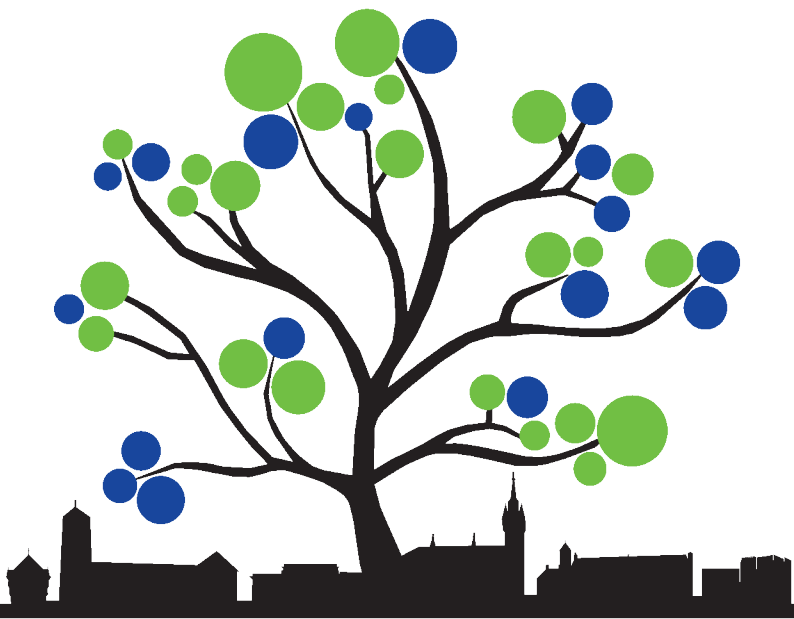


Eine Stiftung

# 1000

Möglichkeiten





Eine Stiftung

1000

Möglichkeiten



Vorstand der Bürgerstiftung Braunschweig 2016/2017  
V.l.: Günther Knorr, Rolf Dumke, Ulrich E. Deissner,  
Karin Heidemann-Thien, Thomas Schebesta

Die Bürgerstiftung Braunschweig hat 1000 Möglichkeiten und somit auch 1000 Ideen, 1000 Aufgaben, 1000 Probleme und sehr viel Verantwortung.

Seit der Gründung 2003 sind jedes Jahr Möglichkeiten hinzugekommen und so ist die Bürgerstiftung in vielen Dingen nicht mehr aus Braunschweig wegzudenken.

### **MITDENKEN – MITTRAGEN – MITGESTALTEN**

war und ist unser Motto und wir sind froh, Menschen zu finden, die unsere Arbeit unterstützen – mit Zeit, mit Ideen und natürlich auch mit Geld.

Die Vorstandsarbeit ist in den vergangenen Jahren anspruchsvoller geworden. Der Vorstand trifft sich in der Regel einmal wöchentlich und stimmt wichtige Dinge ab. Im Jahr 2016 waren das etwa 49 Treffen mit einem Zeitaufwand von jeweils etwa 3 Stunden.

Jeder Vorstand kümmert sich um bestimmte Themenfelder. Ulrich E. Deissner hält als Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer die Fäden seit 2003 in der Hand. Karin Heidemann-Thien, stellvertretende Vorstandsvorsitzende, ist im Bereich Kunst, Kultur und Veranstaltungen federführend; Rolf Dumke ist Spezialist für IT-Technik, Finanzen und Immobilien; Günther Knorr ist schwerpunktmäßig in den Projektkoordinationen tätig und Thomas Schebesta – seit Januar 2017 Mitglied des Vorstands – hat seinen Arbeitsschwerpunkt im Bereich Bildung und Erziehung.



Günther  
Knorr



Rolf  
Dumke



Ulrich E.  
Deissner

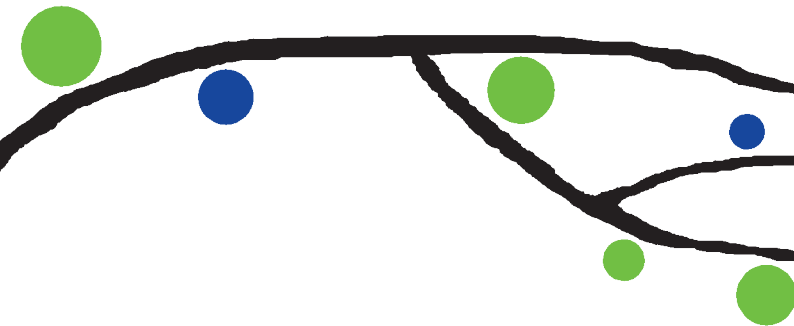


Karin  
Heidemann-  
Thien



Thomas  
Schebesta

Unterstützt wird der Vorstand von derzeit fünf Vorstandsbeauftragten: Helmut Grabe (Rechnungswesen), Matthias Hoppmann (Recht), Hans-Herbert Jagla (Organisation und Evaluierung), Prof. Dr. Manfred Kochsiek (QM und Controlling), Silvia Rischbieter (Immobilien).



Für verantwortungsvolle Aufgaben werden jederzeit MitStreiter gesucht – Menschen, die mitdenken, mittragen und mitgestalten wollen – Menschen, die sich in unserer Stadt engagieren. Sie können bei Interesse und nach vorheriger Rücksprache auch an Vorstandssitzungen teilnehmen.

*Frage nicht was deine Stadt für dich tun kann, sondern was du für deine Stadt tun kannst!*  
(frei nach John F. Kennedy)



Helmut  
Grabe



Matthias  
Hoppmann



Hans-Herbert  
Jagla



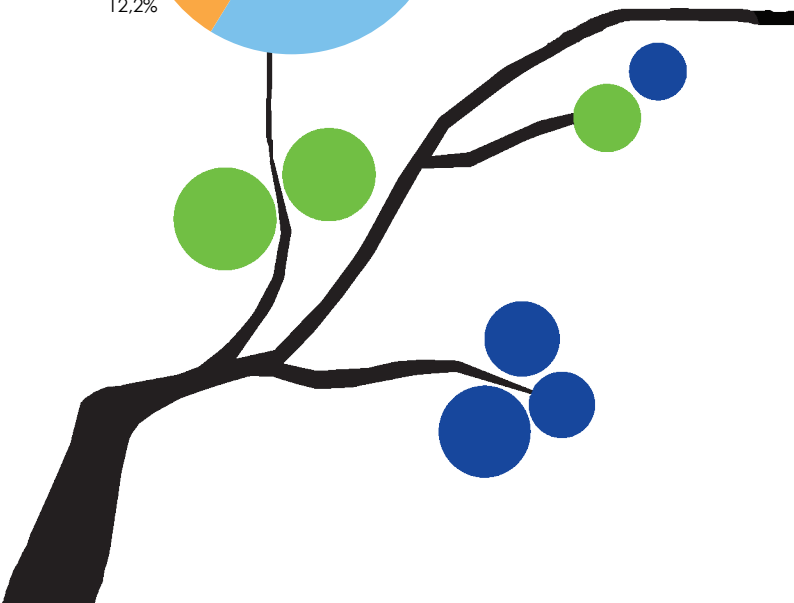
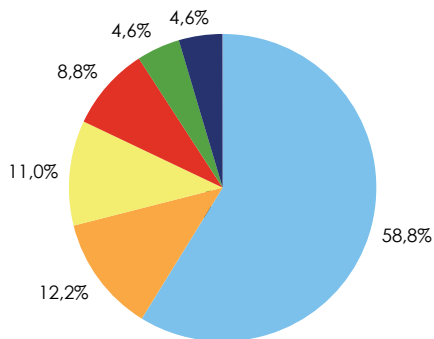
Manfred  
Kochsiek



Silvia  
Rischbieter

## Projektförderungen in 2016

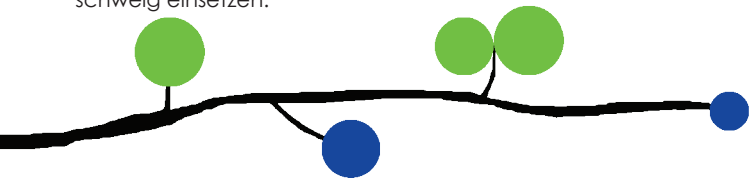
■ Bildung und Erziehung	387.315,00 €
■ Integration, Gewaltprävention und Konfliktberatung	80.552,00 €
■ Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements	72.787,00 €
■ Sport und Gesundheit	57.750,00 €
■ Natur und Umwelt	30.159,00 €
■ Kunst, Kultur, Denkmalschutz und Völkerverständigung	30.216,00 €



## Herzensangelegenheiten für Braunschweig

Mehr als 100 Herzensangelegenheiten werden pro Jahr verwirklicht. Sechs große Förderbereiche haben wir definiert. Insgesamt flossen € 661.824,36 in diese Projekte. Darunter viele kleine Projekte oder große Programme, von denen „Auf dem Weg zum Buch – Leseförderung an Braunschweiger Schulen und Kitas“ das umfassendste ist. Die Fakten zu den finanziellen Unterstützungen finden Sie auf der linken Seite.

Lernen Sie auf den folgenden Seiten Menschen mit Herzensangelegenheiten kennen, die sich für unsere Projekte in Braunschweig einsetzen.



### **Susanne Hauswaldt**

Projektkoordinatorin, Leitung  
Unternehmenskooperationen,  
Leitung Brücken bauen ...

Tel. 0531 - 48202431  
Mail [s.hauswaldt@  
buergerstiftung-  
braunschweig.de](mailto:s.hauswaldt@buergerstiftung-braunschweig.de)

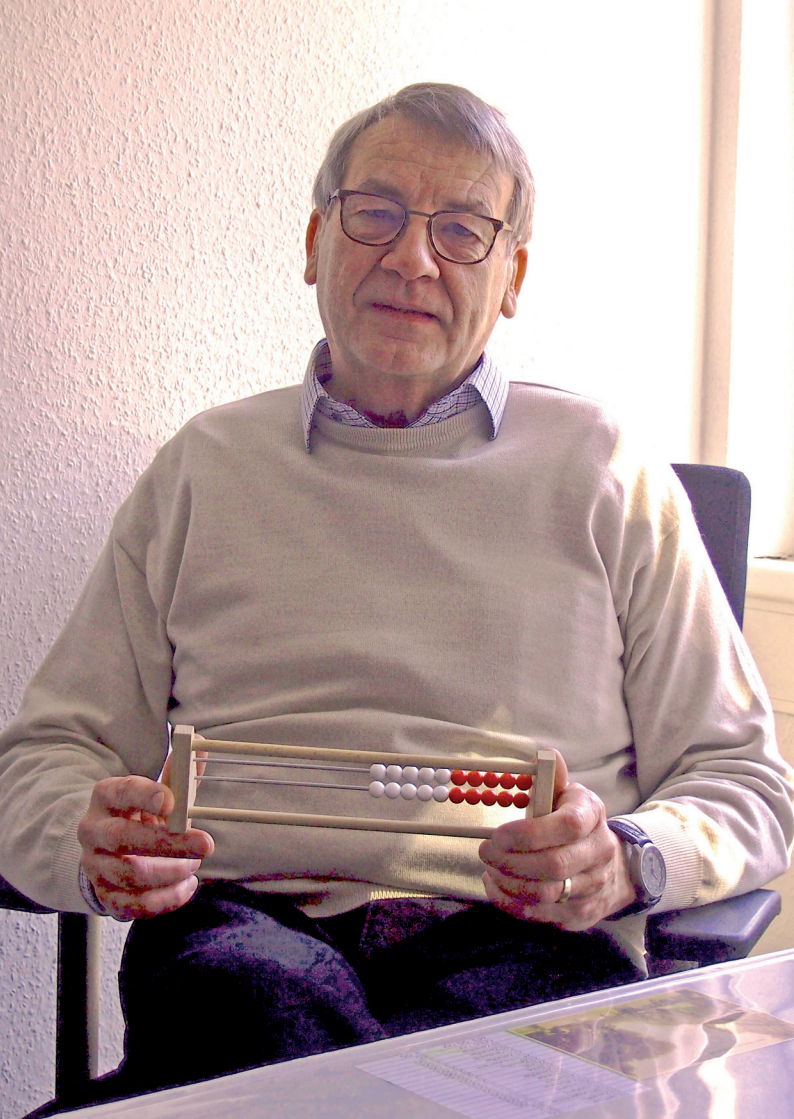


### **Patrick Scheunemann**

Projektkoordinator,  
Leitung BürgerKolleg,  
Projektverfolgung und  
-auswertung

Tel. 0531 - 48202424  
Mail [p.scheunemann@  
buergerstiftung-  
braunschweig.de](mailto:p.scheunemann@buergerstiftung-braunschweig.de)







# Werner Müller

**koordiniert die MathePaten im Projekt „Mathe im Fokus“ und ist selbst an der GS Altmühlstraße als MathePate tätig.**

Für die Arbeit und den Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer habe ich in den vergangenen Jahren großen Respekt entwickelt. Das ist ein bißchen wie beim Fußball – alle wissen es besser als der Bundestrainer. In der Schule war jeder von uns und glaubt zu wissen, wie das alles zu funktionieren hat.

Mein Grundschultag ist immer der Donnerstag, da bin ich mindestens vier Stunden in unterschiedlichen Klassen dabei. Ich komme – wie die Kinder – um 8 Uhr in die Schule und die 15 Minuten bis zum Beginn des Unterrichts unterhalten wir uns oder mir wird der frisch ausgefallene Milchzahn gezeigt. Dann geht es in den Unterricht – momentan begleite ich zwei 1. Klassen und zwei 2. Klassen. Mit den jeweiligen Lehrern habe ich mich vorher abgestimmt.

Manchmal sitze ich mit einigen Kindern im Gruppenraum, manchmal bleibe ich in der Klasse und reagiere auf „Herr Müller guck mal“. Wenn dann ein Kind sagt „Herr Müller jetzt kannst Du wieder gehen, das habe ich verstanden,“ dann hat sich der Tag für mich schon gelohnt.

Vor Mathe in der Grundschule sollte niemand Angst haben. Ich habe am Anfang mal zwei Wochen im Unterricht gesessen und zugehört. Dabei habe ich gelernt, wie die heutigen Begriffe lauten. Ich kannte zum Beispiel den Begriff „Liebeszahl“ nicht: Die Liebeszahl für die „6“ bis zur „10“ ist die „4“.

In der Grundschule Altmühlstraße bin ich als Mathepate tätig, weil sich diese als eine der ersten Schulen für das Projekt „Mathe im Fokus“ interessierte und mich der damalige Koordinator dorthin vermittelte. Die „Chemie“ hat sofort gepasst. Das war im Oktober 2011! Noch heute macht es mir viel Spaß, im Mathematikunterricht zu unterstützen. Ich hoffe noch auf ein paar Schuljahre als Mathepate und die häufige Feststellung der Kinder: „ ... jetzt habe ich es verstanden!“



# Rüdiger Stegen

**ist als LesePate in der Grundschule Klint, als SprachPate in einer Sprachlernklasse der Realschule Sidonienstraße und als MathePate in der Sprachlernklasse der Raabeschule tätig.**

Einige Monate vor dem Beginn meines Ruhestands begann ich zu überlegen, wo ich mich nach meiner Berufstätigkeit engagieren könnte. Ein erster Kontakt mit dem Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) war nicht erfolgreich, da ich über keine Erfahrung im Ehrenamt verfügte.

Über die Bürgerstiftung kam ich dann im Herbst 2012 als LesePate an die Grundschule Klint und dort bin ich bis heute. Kinder beim Lesen zu unterstützen, macht richtig viel Spaß.

Ende 2014 sprach die Bürgerstiftung die LesePatzen an, ob sie Interesse hätten, die Sprachlernklassen (SLK) zu unterstützen. In einer SLK sind Schüler, die nur wenig Deutsch können. Die Idee war, Kindern und Jugendlichen zur Seite zu stehen und ihnen beim Kennenlernen Deutschlands und der deutschen Sprache zu helfen. Das hörte sich spannend an und so begann ich im Frühjahr 2015 an der Realschule Sidonienstraße als SprachPate – und es war wirklich sehr bereichernd!

Auch die Pappuhr kam zum Einsatz.

In der Raabeschule war ich als MathePate tätig, um bei der Abiturvorbereitung zu unterstützen. Im Februar 2016 wurde eine SLK eingerichtet und ich wurde gefragt, ob ich in der SLK Mathematik anbieten könne. Jetzt bin ich seit mehr als einem Jahr dort und habe regelmäßig 6 – 10 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren in meiner Gruppe.

Der Vorteil von Mathematik ist, dass man nicht so viele Sprachkenntnisse wie in anderen Fächern braucht, die Formeln sind überall gleich. Schüler können weitgehend unabhängig von ihren Sprachkenntnissen gute Leistungen bringen und das motiviert sie zusätzlich.

Wir üben aber auch schwer auszusprechende Begriffe wie „gleichschenkliges Dreieck“ oder „Einsetzungsverfahren“.

Die geplante Schließung der SLK an der Raabeschule hat die sehr engagierten Lehrer/innen und mich sehr getroffen und wir hoffen alle, dass das nicht das letzte Wort war.





# Timo Wesemann

## **beteiligt am Aktionstag Brücken bauen 2015 und 2016 mit den Wirtschaftsjuvenen Braunschweig.**

Im September 2015 war ich das erste Mal beim Aktionstag dabei. Über die Projektbörse hatten wir Wirtschaftsjuvenen eine Idee der Lebenshilfe Salzgitter gefunden, die sich für uns „Nicht-Handwerker“ umsetzen ließ: Trike fahren mit Behinderten.

Am Aktionstag hatten wir dann drei Trikes gemietet und fuhren ins Reitlingstal. Es hat wie aus Eimern geschüttet. Den ganzen Tag lang. Ich kam abends nach Hause und war bis auf die Socken nass. Ich lag dann irgendwann glücklich in der Badewanne. Den ganzen Tag lang haben wir gelacht und sind uns durch die Nähe auf den Trikes sehr nah gekommen.

Den Ausflug haben wir dann im Mai 2016 noch einmal gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein. Ich habe mir dafür extra einen Urlaubstag genommen. Im Reitlingstal haben wir uns bei Kuchen, Eis, Cola und nochmal Kuchen und Eis richtig gut kennen gelernt. Abends war wieder dieses Gefühl da – ich habe den Bewohnern eine Freude gemacht und auch noch selber Spaß dabei gehabt.

Jetzt sind wir und die Lebenshilfe Partner geworden und von den vielen ungewöhnlichen Wünschen der Bewohner haben wir im September 2016 ein professionelles Fotoshooting realisiert. Wir haben uns wie Stars der 60er, 70er und 80er Jahre verkleidet und Marc Stantien hat uns professionell fotografiert. Dabei sind sehr schöne Fotos entstanden, aus denen die Lebenshilfe dann einen Kalender gemacht hat. Am Aktionstag sind wir nach dem Shooting alle im Kostüm noch auf die After Work Party gegangen. Das war für alle eine Riesengaudi.

Wir sind jetzt regelmäßig im Austausch miteinander. Das Unglaubliche ist einfach, dass wir durch die Bewohner auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt werden.







# Olof Wölber

**Der Rechtsanwalt und Notar ist ehrenamtlicher Dozent zum Thema Vereinsrecht. Er hat für das BürgerKolleg Braunschweig das 1. Seminar in 2012 und das 100. Seminar in 2016 gehalten ... und noch viele mehr.**

Ich weiß noch genau, wie ich am 1. August 2012 mit Ulrich E. Deissner, Jürgen Pausder und Dr. Rainer Prasse bei schönem Wetter in einem Café zusammengesessen habe. Sie haben mir die Idee des BürgerKolleg vorgestellt und wollten mich als Dozenten für das Thema Vereinsrecht gewinnen. Ich bin eigentlich Gesellschaftsrechtler - Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht - und so musste ich schon kurz überlegen, habe dann aber gerne zugesagt.

Die Vorbereitung für den ersten Vortrag war sehr aufwändig. Ich wollte ja auch für mich alle Fragen beantworten können, es braucht alles Hand und Fuß. Also habe ich mich in das Thema vertieft und versucht, es möglichst umfassend für mich zu erarbeiten. Außerdem bin ich es zwar gewohnt zu reden, aber Vorträge vor einem größeren Publikum stehen auch für mich nicht jeden Tag auf dem Programm.

Wenn ich den Vortrag jetzt wiederhole, muss ich mich zwar immer wieder vorbereiten und die rechtlichen Seiten aktualisieren, aber es ist schon ein klein wenig Routine geworden. Gerade von den Teilnehmern, die zum Teil frisch in Vereinsvorstände gewählt wurden, kommen neugierige Fragen. Das macht Spaß und gibt mir ganz viel zurück.

Als ich 2002 nach Braunschweig kam, habe ich empfunden, dass hier ein gutes Pflaster für Bürgerschaftliches Engagement ist. In meinem Umfeld engagieren sich Eltern in Vereinen, Geschäftspartner in Stiftungen, Nachbarn in Initiativen – es gehört hier einfach dazu und es ist natürlich, etwas füreinander und gemeinsam zu machen. Es fügen sich Beruf und Privates zusammen.





# Gisela Stöckmann

**ist seit 2004 Waldpädagogin und Erfinderin der Projekte „Waldtage für Vorschulkinder aus sozialen Brennpunktgebieten“ an mehr als zwanzig Kitas und „Wald im Ranzen“ an der Grundschule Hohestieg.**

Kinder, die in ihrer Freizeit in den Wald gehen, werden durch Eltern oder Großeltern begleitet und angeleitet. Was aber passiert, wenn man den Zugang zur Natur nicht durch die Familie bekommt? Außerdem sind viele Kinder heute ganztägig betreut und kommen gerade im Winter erst in der Dunkelheit nach Hause. Dann sehen sie die afrikanische Steppe oder die Dokumentation über Dinosaurier im Fernsehen. Das Medienwissen ersetzt das Lebenswissen.

Die Vorschulkinder der teilnehmenden Kitas gehen an drei etwas auseinanderliegenden Tagen in den Wald. Begleitet werden sie, neben mir – von Erziehern und ehrenamtlichen Waldpaten – die oft selbst Eltern oder Großeltern sind.

Eine meiner ersten Fragen lautet immer „Welche Tiere sind denn hier im Wald?“. Und so manches Kind antwortet dann: Bären, Dinos, Elefanten oder Tiger. Dann gehen wir gezielt auf Suche. Fast immer finden wir den Saftkugler (der zur Gruppe der Tausendfüßer gehört), Frösche, Eichhörnchen oder Bussarde. Das ist für die Kinder nicht weniger aufregend als einen Film über Dinos zu sehen. Wir suchen Spuren und entdecken z.B. ein Rehbett mit Hufabdrücken und Haaren. Oder wir kommen an eine Höhle und die Kinder müssen raten, wer darin wohnen könnte. Sie vermuten dann Erdmännchen oder Bären, tatsächlich ist es fast immer ein Dachs oder Kaninchen.

Gemeinsam bauen wir ein Waldsofa aus Stöcken und Moos. Darauf wird dann gepicknickt. Wir spielen gemeinsam mit einfachen Mitteln. Ist die Neugierde und Begeisterung erstmal geweckt, entdecken die Kinder auf jedem Meter Neues im Wald. Wir Erwachsenen begleiten sie dabei. Die Waldtage fördern die Fantasie und die Kooperation. Gerade auffällige Kinder sind im Wald anders ... ruhiger. Bei einem meiner letzten Ausflüge sagte ein Mädchen am Ende zu mir: „Das war der schönste Tag in meinem Leben!“.





# Manfred List

**ist Begleiter und Moderator des Bürgersingens der ersten Stunde. In 2017 muss er sich rar machen, denn „sein“ Shantychor probt parallel zu den Mittwoch-Bürgersingen-Terminen.**

Schon in den Monaten, bevor ich vor 5 Jahren in Ruhestand gegangen bin, hatte ich Kontakt zur Bürgerstiftung und schnell wurde mir klar, dass ich in einem Projekt tätig sein möchte. Ich habe dann als LesePate in der Heinrich-Kielhorn-Schule begonnen. Da diese Schule im Zuge der Inklusion abgewickelt wird, werde ich nach den Ferien wahrscheinlich als LesePate in der Förderschule Astrid-Lindgren einmal pro Woche weitermachen.

Ende 2012 hatte man im Vorstand der Bürgerstiftung entschieden, die Idee eines gemeinsamen offenen Singens der Bürgerstiftung Halle zu übernehmen. Das Bürgersingen sollte ab Frühjahr 2013 stattfinden. Nach verschiedensten Überlegungen war der Weg klar: Es sollten Chöre als Paten angesprochen werden und jeder Termin sollte von einem anderen Chor gesanglich unterstützt werden. Als ich anmerkte, dass man den „Shantychor“ dabei nicht vergessen sollte, hatte ich die Arbeit „an der Backe“.

Ich habe viele Bekannte aus dem Chorbereich angesprochen und wir haben Chöre angeschrieben. Nach kurzer Zeit hatten wir Mitstreiter gefunden. Beim allerersten Termin war das Wetter nicht so klasse und wir sind in die Magnikirche ausgewichen. Da haben wir mit 40 – 50 Menschen rechts neben dem Altar gesessen und gesungen. Das war eine tolle Stimmung und wir waren alle motiviert, weiter zu machen.

Jetzt kommen regelmäßig 150 bis 300 Menschen und singen mittwochs. Meine Frau ist immer dabei. Sie verleiht und verkauft die Textbücher, viele Helfer holen die Bänke aus der Kirche und bringen sie auch wieder zurück. Es macht viel Spaß und es ist eine große Motivation für mich, die Freude und Erwartungshaltung der Besucher zu erleben. Manchmal werde ich bereits im Winter angesprochen, wann es denn wieder losgeht!



St. Nicolai-Platz  
benannt nach der von Hermann  
erbauten katholischen Gemein  
der bedeutende Bar  
im 2. Weltkrieg

# Klaus Brandes

**erinnert sich mit der Finanzierung des Straßennamenzusatzschildes „St. Nicolai Platz“ im Projekt „Bildung im Vorübergehen“ an seine Jugend.**

Friesenstraße 52 – da habe ich von 1942 bis etwa 1964 gewohnt. Meine Großeltern mütterlicherseits sind schon irgendwann zwischen 1910 und 1920 in das Haus eingezogen. Das Haus gehörte der Kirche und lag direkt hinter St. Nicolai.

Die Kirche wurde durch Herzog Anton Ulrich in Auftrag gegeben. Der Landesherr war 1710 zum katholischen Glauben übergetreten. Die dem heiligen Nikolaus geweihte Kirche war die erste katholische Kirche, die seit der Einführung der Reformation 1528 in Braunschweig in dieser protestantischen Stadt errichtet wurde. Die Weihe der Kirche erfolgte 1712 unter großer Anteilnahme des katholischen Deutschlands.

Die Bauausführung lag in den Händen von Landesbaumeister Hermann Korb. Korb gestaltete diese einzige barocke Kirche in Braunschweig äußerlich schlicht als Fachwerkbau. Der Innenraum war sehr prunkvoll ausgestattet. Die Decke des Kirchenraumes bildete ein Spiegelgewölbe, das mit Freskenmalereien geschmückt war. Den Chorraum bestimmten der Hochaltar mit einem Gemälde der Kreuzigung Jesu und ein Bild des sterbenden heiligen Nikolaus. Auf den Fotos der Hochzeit meiner Eltern von 1931 kann man sehen, wie schön die Kirche war.

Am 15. Oktober 1944, beim schwersten Luftangriff auf Braunschweig, vernichtete der Feuersturm fast 80 Prozent der Bebauung der Friesenstraße. Die Nummer 52, in der ich wohnte, blieb wie durch ein Wunder stehen. Bis vor kurzem konnte man noch an der Schulmauer der Edith-Stein-Schule sehen, wie hoch das Haus war. Diese Höhe hat es anscheinend geschützt, denn die ganzen niedrigen Häuser waren alle weg.

Von der Kirche ist nicht mehr viel übrig und man kann sich eigentlich nur noch schwer vorstellen, wie es hier damals ausgesehen hat. Als Ersatz erhielt die katholische Propsteigemeinde St. Nicolai die Aegidienkirche als neues Gotteshaus. Heute befindet sich hier nur noch der Schulhof der katholischen Grundschule Edith Stein.



# Florian Prüser

## hat im November als Siemens-Brücken-Bauer Bilder im Haus Bethanien aufgehängt.

Das war Bilder aufhängen wie am Fließband. Aber wir haben den Bewohnern eine Freude gemacht und hatten selbst viel Spaß an dem Tag. Außerdem habe ich meine Kollegen besser kennen gelernt – das war schon eine Art Teambuilding.

Anfang November haben wir – freigestellt von unserer Arbeit – mit elf Nachwuchskräften einen Tag im Senioren- und Pflegezentrum Bethanien verbracht. In drei Teams haben wir unterschiedliche Aufgaben übernommen. Ein Team hat ein Hochbeet im Garten gebaut, ein weiteres hat eine soziale Gesprächsrunde organisiert und ich habe zusammen mit sechs Kolleginnen und Kollegen Bilder aufgehängt.

Damit diese Bilder überhaupt aufgehängt werden konnten, waren schon viele Unterstützer im Vorfeld notwendig: Der Fotograf Michael Platz hat seine Braunschweiger Motive unentgeltlich zur Verfügung gestellt und die Firma Photodose hat sie zu einem Sonderpreis auf Leinwände gedruckt. Der Heimbeirat hat dann überlegt, wo welches Bild hängen soll – es fehlte nun also jemand, der das Abmessen, das Bohren, Dübeln und schließlich das Bilderaufhängen übernimmt. Es gibt Hausmeister im Haus Bethanien, aber die wären ja wochenlang beschäftigt gewesen. So haben wir 300 Bilder in zwei Teams innerhalb von acht Stunden an die Wände gebracht.

Viele Menschen in dem Seniorenheim können nicht mehr vor die Tür und haben sich sehr über die Braunschweiger Motive gefreut. Schon beim Aufhängen haben die Bewohner aus ihren Zimmern geschaut, um Erinnerungen aufzufrischen: Wie sieht Braunschweig heute aus, was erkenne ich wieder.

Ich würde das jederzeit wieder machen. Wir wollen auch in diesem Jahr wieder ein soziales Projekt umsetzen – wir sind schon gespannt auf die neuen Projektvorschläge – vielleicht ist auch das Haus Bethanien wieder dabei.



## **Nina Voß**

Ehrenamtkoordinatorin, Ansprechpartnerin für alles rund ums Thema Ehrenamt und Zeit stiften.

Tel. 0531 - 48202424

Mobil 0176 - 54341985

Mail ehrenamt@  
buengerstiftung-  
braunschweig.de



## **Sabine Rubel**

Veranstaltungen und Fundraising, Ansprechpartnerin für die Zahngold-Sammelaktion und vieles mehr.

Tel. 0531 - 48202453

Mail s.rubel@  
buengerstiftung-  
braunschweig.de



## Geschäftsstelle

### Bettina Krause

In der Geschäftsstelle Ansprechpartnerin für Stifter und Stiftungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektanträge.

Tel. 0531 - 48202415

Mail [b.krause@buergerstiftung-braunschweig.de](mailto:b.krause@buergerstiftung-braunschweig.de)



### Anne Jastrow

Geschäftsstelle, Empfang, meist die erste am Telefon, Immobilien und Projektbetreuung „Auf dem Weg zum Buch“.

Tel. 0531 - 48202452

Mail [a.jastrow@buergerstiftung-braunschweig.de](mailto:a.jastrow@buergerstiftung-braunschweig.de)



### Sara Ende

Geschäftsstelle, Buchhaltung, Ansprechpartnerin für alle Finanzangelegenheiten.

Tel. 0531 - 48202421

Mail [s.ende@buergerstiftung-braunschweig.de](mailto:s.ende@buergerstiftung-braunschweig.de)



## Ein Plakat zum Hinsehen

Eigentlich wurde den GTA (Gestaltungs-Technischer-Assistent) Schülerinnen und Schülern der Johannes-Selenka-Schule im Oktober 2016 eine einfache Aufgabe gestellt: Sie sollten ein Plakat zum Hinsehen für die Bürgerstiftung entwerfen. Nach vielen Gesprächen und Treffen wurde am 17. Januar 2017 unter Beurteilung einer 7-köpfigen Jury die besten Imageplakate für die Bürgerstiftung festgelegt.

In der Jury saßen von der Bürgerstiftung Karin Heidemann-Thien, Bettina Krause, Nina Voß, Sara Ende, Andrea Reinhart und Lara Streilein. Unterstützt wurden sie von Björn Koeppen, Lehrer der 12 Schülerinnen und Schüler. Vor der Jury wurden nach und nach die Plakate von den Schülern vorgestellt und am Ende lange diskutiert. Bei sieben unterschiedlichen Meinungen ist das nicht gerade einfach und dauert vor allem seine Zeit.

Doch am Ende waren sich alle einig: Nicht nur ein Plakat, sondern insgesamt fünf Entwürfe wurden ausgewählt. Am meisten überzeugen konnte das Plakat von Melissa Rau mit der Idee „Ein buntes Braunschweig braucht Ideen...und wir brauchen Deine!“. Im April und Mai 2017 war es an den Plakatsäulen Braunschweigs – Dank der Unterstützung durch das Stadtmarketing Braunschweig - zu sehen.

Auch die kreativste Idee wurde prämiert – sie kam von Chiara Borchers. Chiara hatte die Idee, ihr Plakat auf Silberfolie drucken zu lassen. Für Aise Yildis gab es eine Auszeichnung für die plakativste Idee und für Kimberley Reschetzke für die beste Postkarte in Form eines Auges, in der das Bürgerstiftung Logo zu sehen ist.

Als fünftes wurde Jemima Lück für die handwerklich beste Arbeit ausgesucht, da sie nicht nur eine, sondern zwei Entwürfe super ausgearbeitet und umgesetzt hatte. Ihr Plakatentwurf gestaltet nun den Umschlag dieses Heftes.

Die Kooperation mit der Johannes Selenka Schule wird fortgesetzt.

**EIN BUNTES  
BRAUNSCHWEIG  
BRAUCHT IDEEN...**



**...UND WIR BRAUCHEN DEINE!**

[www.buergerstiftungbraunschweig.de](http://www.buergerstiftungbraunschweig.de)  
E-Mail: [info@buergerstiftung-braunschweig.de](mailto:info@buergerstiftung-braunschweig.de)  
Telefon: 0531-48202400

**BÜRGER  
STIFTUNG**   
Braunschweig



## Stifter

199 Stifterinnen und Stifter unterstützen bereits die Bürgerstiftung Braunschweig. Stifter wird man, indem man einmalig € 1.000 (oder mehr) in das Stiftungskapital zustiftet.

In 2016 haben ihre Zustiftung erhöht oder sind neu zu uns als Stifter gekommen:

Karoline und Matthias Biedenkopf, Kirsten und Franz A. Böhke, Erika und Dr. Hartmut Bürger, Peter Eddelbüttel, Rosemarie Eisenberg, Hans Jürgen Heine, Karl-Heinrich Huland, Andreas Kinast, Karin und Günther Knorr, Prof. Dr. Klaus Köhler, Bettina Krause, Christine Kula, Prof. Dr. Jung Sun Lie, Anika Paul, Porta! Möbel und mehr, Dr. Gisela Rösch, Dr. Hinrich Ruprecht, Rüdiger Stegen, Peter Thon, Max P. Tuijtel, Dr. Klaus Verhey, Dr. Marianne Wagner



## Spenden statt Geschenke

Runde Geburtstage, Jubiläen – es gibt viele besondere Momente des Glücks im Leben. Und zu all diesen Anlässen stellt man sich die Frage: „Soll ich mir etwas wünschen?“

In 2016 haben den „Tag der Freude“ wieder Geburtstagskinder und Firmen genutzt, um hier in Braunschweig Gutes zu tun. Von den Gästen wünschten sie sich etwas Besonderes: Eine Spende für die Bürgerstiftung Braunschweig! So wurde aus vielen einzelnen Gaben ein großes Geschenk für Braunschweig, das von Herzen kommt.

Ilse Voigt, Holger Knopf, Porta! Möbel und mehr, Agimus GmbH, Helga Göring, Dr. Maresa Wischenbart- Backhaus, Peter Steu-erwald und die Veranstalter der Treppenhausparty

## Die von uns verwalteten selbständigen Stiftungen:

### Gerloff Stiftung

Seit 2010 verwalten wir die rechtlich selbstständige Gerloff-Stiftung. Die „Gerloff-Stiftung für kinderreiche Familien“ ist im Jahr 1918 von dem Kaufmann Louis Gerloff errichtet und am 17. Mai 1918 von dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium genehmigt und mit den Rechten milder Stiftungen ausgestattet worden.

### Erich Zillmer Stiftung

Der Fabrikant Erich Zillmer (1904-1978) war Ingenieur, der sich aus eigener Kraft emporgearbeitet hatte. Er stellte die „Zett“-Projektoren in einem feinmechanisch-optischen Betrieb in Braunschweig her. Kinderlos, verkaufte er im Jahre 1964 sein Unternehmen an das Kamerawerk Voigtländer, das von der Firma Zeiss übernommen und später geschlossen wurde. Mit einem Teil des Erlöses gründete er die Stiftung, die Studenten der Ostfalia fördert und seit 2015 von uns verwaltet wird.



### Rudolf Hartung Stiftung

Die Rudolf Hartung Stiftung wurde zunächst 1998 gegründet zur Bewahrung und Verbreitung des Lebenswerks des Komponisten Rudolf Hartung (1886-1975). Als Depositum werden im Stadtarchiv die Arbeiten des Komponisten verwahrt, der als Dozent an der Braunschweiger Musikschule zwischen 1939 und 1947 unterrichtete. In Braunschweig war er bereits ab 1916 als Korrepetitor, Chorleiter und Kapellmeister am Staatstheater Braunschweig tätig.

Seit Mai 2016 wird die Rudolf Hartung-Stiftung von der Bürgerstiftung Braunschweig verwaltet.

## **Die von uns verwalteten Treuhandstiftungen:**

### **PRO Stiftung**

Die Pro Stiftung wurde als Verbrauchsstiftung im August 2016 unter der Treuhänderschaft der Bürgerstiftung Braunschweig mit 90.000 Euro gegründet.

Die Stiftung engagiert sich in den Bereichen Völkerverständigung und Bildung.

### **Herbert Balke Stiftung der Realschule John-F.-Kennedy-Platz**

Die Herbert Balke-Stiftung der Realschule John-F.-Kennedy-Platz wurde im August 2016 unter der Treuhänderschaft der Bürgerstiftung Braunschweig gegründet.

Die Stiftung hat die Zwecke Bildung und Erziehung. Der Anspruch der Stiftung ist es, die Schülerinnen und Schüler der Realschule John-F.-Kennedy Platz oder deren Rechtsnachfolger zu fördern.

Im Vordergrund stehen dabei die Unterstützung von Projekten, die die Sozialkompetenz der Schüler stärken, die Unterstützung von Klassen- und Studienfahrten sowie Freizeitaktivitäten und die Unterstützung von benachteiligten Schülerinnen und Schülern bei der Teilnahme am schulischen Leben.

### **Familie W. u. R. Müller Stiftung**

Die Treuhandstiftung Müller wurde im Oktober 2016 mit einem Stiftungskapital von 80.000 Euro unter dem Dach der Bürgerstiftung gegründet.

Die Zwecke der Stiftung sind die Förderung der Jugendhilfe und der Altenhilfe sowie die Förderung der Themen Sport, Gesundheit, Natur- und Umweltschutz hier in Braunschweig.

### **Familienstiftung**

Manche Stifter möchten zu Lebzeiten nicht, dass ihr Name bekannt wird.

Im Falle der „Familienstiftung“ ist dies der Fall.

Die Stiftung wurde mit dem Ziel errichtet, die Bildung und Erziehung von Schülern und Jugendlichen zum Wohl der in der Stadt Braunschweig lebenden Menschen nachhaltig selbstlos zu fördern und zu entwickeln. Seit dem Jahr 2016 wird sie treuhänderisch von der Bürgerstiftung verwaltet.

## Weitere von uns verwaltete Treuhandstiftungen:

### Stiftung „Alleine war gestern!“

Die Grundschule Winnigstedt wurde in 2016 unterstützt.



### Klaus und Ilse Brandes Stiftung

Die Begleitung älterer Menschen durch einen FSJler konnte realisiert werden.

### Fanconi-Anämie-Stiftung

Die Zusage für die Unterstützung des Forschungsprojektes „Charakterisierung integrierter Virusgenome in Tumoren eines Patienten mit Fanconi-Anämie“ wurde gegeben.



### Wolfgang und Christa Heinze Stiftung

Das Bläserprojekt an der HvF und die Begleitung älterer Menschen durch einen FSJler sind die Förderprojekte des Jahres 2016.

### Eva-Maria Heuer - Stiftung

Die Lebenshilfe Braunschweig wurde 2016 in unterschiedlichen Projekten unterstützt.

EVA-MARIA HEUER  
STIFTUNG

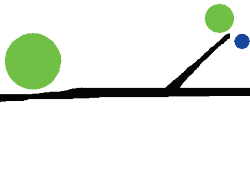
### Stiftung Hilfreich

Das Zusammenleben von Alt und Jung ist ein wichtiger Förderbereich der Stiftung. Die Begleitung älterer Menschen durch einen FSJler, das Alzheimer Tanzcafé, der Demenz-Kontaktchor „Loreley“ waren nur einige Projekte.



### Familie Immenrodt Stiftung

Das Projekt „Stadtteil in der Schule“ wurde finanziell gestützt.





## **Stiftung „Künstler von morgen - Bildung in der Musischen Akademie“**

In 2016 wurden noch keine Förderungen realisiert.



## **Lisa und Otfried Klingenspoehr Stiftung**

Die zentrale Förderung ging an die Robotik AG der Gaußschule.

## **Gerald und Jürgen Maue-Stiftung**

Die Natur ist Gottes Werk – die Förderungen der Stiftungen verbinden in 2016 die Naturerfahrung von Kindern, die Unterstützung christlicher Jugendeinrichtungen und die Arbeit in der Gemeinde vor Ort.



## **Stiftung Dr. Helmut und Marianne Nebes, geb. Ding**

Die Stiftung unterstützt das Projekt „Zu klein für große Mahlzeiten“ der PharmHuman Stiftung.

## **Ostfalia Hochschulstiftung**

Die Realisierung verschiedener Fachtagungen, Fahrtkosten zur Kinderuni und Deutschlandstipendien waren die Förderungen in 2016.



## **Horst und Lieselotte Pape Stiftung**

Das Thema Digitalisierung an Schulen beschäftigt die Stiftung seit 2008. Dies wurde auch in 2016 fortgeführt. Ein weiterer großer Förderschwerpunkt ist das Projekt „Auf dem Weg zum Buch“ an Kitas.

## **Familie Johannes Papke Stiftung**

Die Stiftung unterstützte 2016 weltweit Projekte – mit einem Schwerpunkt in Afrika.

## **Stiftung Monika Perschmann**

Eine Wohnstätte der Lebenshilfe wurde bei einer großen Anschaffung gefördert.



## PharmHuman-Stiftung

Das lange vorbereitete Projekt „Zu klein für große Mahlzeiten“ in Kooperation mit der TU Braunschweig und dem Städtischen Klinikum wurde begonnen. Es befasst sich mit der Ernährung von frühgeborenen Kindern.



## Pingel-Bredemeier-Stiftung

Das Rucksack Projekt und der Kunstkoffer in der Weststadt, Werkunterricht in Sprachlernklassen und die Förderung der Nähwerkstatt standen 2016 im Fokus.

## Heinz Praschack Stiftung

Die Förderung bedürftiger, älterer Menschen steht im Zentrum der Stiftungsidee.

## Familie Raspe Stiftung

Unterschiedlichste Projekte zur Stärkung der Lesefähigkeit von Kindern und der Förderung von Technikbegeisterung waren zentrale Themen der Stiftung.

## Margret und Rolf Rettich-Stiftung

Kunst und Kultur als Themen für Kinder und Jugendliche sind die zentralen Förderthemen der Stiftung, die in 2016 in sieben Projekten umgesetzt wurden.

Margret und Rolf  
RETTICH-Stiftung

## Renate und Dieter Smala Stiftung

Elternlose Kinder sind das zentrale Förderthema der Stiftung – auch in 2016.



## Thönebe Stiftung

Das Frühstücksangebot im Tagestreff IGLU ist ein zentrales Thema der Stiftung. Das Naturerlebniszentrum des FUN Hondelage wurde zur Anschaffung des humanoiden Ausstellungsführers „Pepper“ unterstützt.



## Tiere helfen Menschen - Stiftung

Die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern mit Hilfe von Tieren ist als Projekt geplant.

### **Volker-Brumme-Stiftung**

In 2016 wurde erneut das Sportartenkarussell des Stadtsporthundes gefördert. Zudem gingen Förderungen in die Projekte „Bewegungswerkstatt West“ und „Waldtage für Vorschulkinder“. Regelmäßig finden in verschiedenen Senioreneinrichtungen Spielenachmittage mit einer Spiele-Konsole und Beamer statt.



### **Dr. M. Wagner-Stiftung**

Eine junge Musikerin wurde bei der Anschaffung ihres Instrumentariums unterstützt und die ehrenamtlichen Sprachpaten wurden durch die Anschaffung von Fachliteratur gestärkt.

### **WelfenAkademie Stiftung**

Vier Stipendien wurden vergeben, Fachliteratur für die Bibliothek angeschafft und eine Summer School für den Übergang von Schule zum Beruf angeboten.



WelfenAkademie Stiftung

### **Hannelore Wittmaak Stiftung**

Eine Kinder- und Jugendtrauergruppe konnte gefördert werden.

### **Ecki Wohlgehagen-Stiftung**

Das Symposium Hortitecture an der TU Braunschweig wurde maßgeblich unterstützt. Die Robotik-Gruppe an der Gaußschule, die KIWI Forschertage im Haus der Wissenschaft sowie der MIT Studentenaustausch waren weitere Förderschwerpunkte.

Ecki Wohlgehagen  
Stiftung



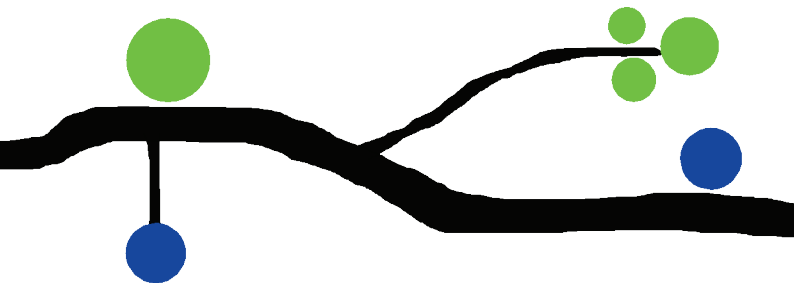
## Gründung eines Stifter-Fonds

Die Errichtung eines Stifter-Fonds ist eine besondere Form der Zustiftung in den Kapitalstock der Bürgerstiftung Braunschweig. Zwei Varianten sind möglich: Ein **Themen-Fonds** verbindet den vorgesehenen Verwendungszweck mit der Zuwendung, ein **Namens-Fonds** nennt den Namen des Stifters. Das zugestiftete Fonds-Kapital wird Teil des Vermögens der Bürgerstiftung Braunschweig. Fonds verfügen über keine eigenen Gremien. Satzung und Zweck werden vertraglich vereinbart und lassen sich flexibel anpassen. Eine zeitliche Begrenzung ist möglich.

Der erste Stifter-Fonds wurde im Dezember 2015 unter dem Dach der Bürgerstiftung Braunschweig errichtet: Der **Olbrich-Stifter-Fonds**. Das Ehepaar Olbrich möchte die Themen Bildung, Erziehung und Völkerverständigung besonders auch in Russland, der Ukraine und Weissrussland unterstützen.

In 2016 haben sich erneut Menschen für die Errichtung eines Fonds entschieden. Sie möchten namentlich nicht genannt werden. Ihre Förderzwecke sind mit Bildung, Erziehung, Sport und Gesundheit übertitelt.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie eine Idee haben – wir setzen Sie gemeinsam mit Ihnen um!



# Transparenz ist uns wichtig!

Wir sind seit unserer Gründung im Jahr 2003 Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.



Das Gütesiegel wurde uns erstmalig 2004 zuerkannt und seitdem regelmäßig erneuert.

Die Selbstverpflichtungserklärung von Initiative Transparente Zivilgesellschaft (Transparency International Deutschland e.V.) mit Sitz in Berlin haben wir erstmalig 2010 unterzeichnet und seitdem jährlich erneuert.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Im April 2015 haben wir erstmalig das Gütesiegel für ausgezeichnete Stiftungstreuhandler erhalten. Geprüft werden dabei - von einem unabhängigen Gremium - unter anderem die Integrität des Treuhänders, Organisation und Rechnungswesen, Vermögensbewirtschaftung.



Die Bürgerstiftung Braunschweig ist außerdem Mitglied im Mittlernetzwerk von UPJ e.V.. UPJ ist das Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen, indem sie neue Verbindungen zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen schaffen.

**UPJ**

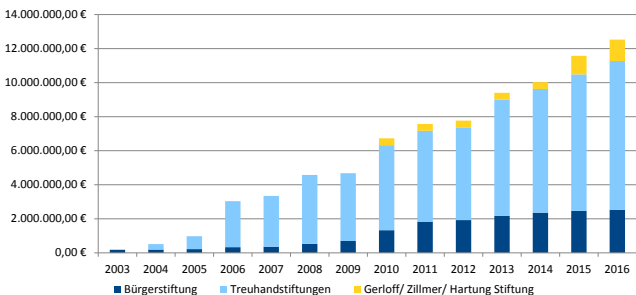


## Finanzbericht 2016

Der Jahresabschluss wurde vom Steuerberater Manfred Sauter erstellt. Die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung wurde in vollem Umfang bestätigt.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung wurde nach Überprüfung durch zwei gewählte Mitglieder des Stiftungsrates bescheinigt.

Der Jahresabschluss 2016 wurde am 23. Mai 2017 einstimmig durch den Stiftungsrat festgestellt und gleichzeitig einstimmig dem Stiftungsvorstand Entlastung erteilt.



Entwicklung des Stiftungskapitals von 2003 bis 2016

Den ausführlichen Jahresabschluss, die Bilanz und den Rechenschaftsbericht können Sie auf unserer Homepage [www.buergerstiftung-braunschweig.de](http://www.buergerstiftung-braunschweig.de) lesen.

Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen auch per Post zu oder Sie besuchen uns zur Einsicht in der Geschäftsstelle.

## Stiftungskapital 2016

„In zweifelhaften Fällen entscheide man sich für das Richtige.“ Das klingt bei Karl Kraus so einfach und stellt sich im Alltag oft als schwierig dar. Das Ziel der Bürgerstiftung Braunschweig hat sich über die Jahre nie geändert – das Stiftungskapital soll und muss erhöht werden, damit die gemeinnützige Arbeit langfristig und zukunftsfähig fortgesetzt werden kann. So müssen Anlageentscheidungen getroffen, Immobilien verwaltet, neue Stifter gefunden oder Spenden generiert werden. Wie sieht dazu aber der richtige Weg aus?

Das nominelle Stiftungskapital konnte um € 69.582,37 auf € 2.531.819,49 aufgestockt werden. Darin enthalten ist eine freie Rücklage in Höhe von € 210.000. Eine weitere Rücklage für Verwaltungskosten in Höhe von € 230.000 konnte zusätzlich aus Zuwendungen gebildet werden. Die enthaltenen Wohnungsimmobilien von € 563.000, denen derzeit noch Rentenverpflichtungen und Rückstellungen in Höhe von € 329.103,25 gegenüberstehen, sind dabei berücksichtigt. Die Rentenverpflichtungen und Rückstellungen werden aus den laufenden Mieteinnahmen finanziert.

Neben dem Stiftungskapital der Bürgerstiftung beträgt das Sondervermögen der verwalteten Treuhandstiftungen nominell € 8.741.425,57.

Seit 2010 wird die selbstständige Gerloff Stiftung mit einem Stiftungskapital in Höhe von € 400.000,00 verwaltet. Im Jahr 2015 wurde die Verwaltung der Erich Zillmer Stiftung, mit einem Stiftungskapital inkl. Rücklagen von € 710.069,14 übernommen. Im Jahr 2016 kam die Verwaltung der Rudolf Hartung Stiftung hinzu. Das Stiftungskapital beläuft sich inkl. einer Rücklage auf € 148.400,00.

Insgesamt verwaltet die Bürgerstiftung Braunschweig zum 31.12.2016 ein Stiftungskapital einschl. dem der Treuhandstiftungen und dem der rechtlich selbständigen Stiftungen von € 12.531.714,20.

Das bedeutet eine Steigerung von € 959.401,48.

## Bürgerstiftungsfonds

Die Bürgerstiftung Braunschweig wächst – auch in 2016 hat sie ihr Kapital erhöhen können, wie Sie auf der vorhergehenden Seite lesen konnten.

Damit steigt auch die Verantwortung und die schwierige Aufgabe, das Stiftungskapital wertmäßig zu erhalten. Daher haben wir bereits 2013 gemeinsam mit der Braunschweigischen Landessparkasse/ Nord LB den Bürgerstiftungsfonds (mit eigener Wertpapierkennziffer in Luxemburg) errichtet. Der Fonds ist mit seiner Philosophie bisher einzigartig, denn nicht Banken entscheiden, was gut für die Stiftung ist, vielmehr übernimmt die Stiftung die Regie.

In den Fonds haben inzwischen verschiedenste Bürgerstiftungen und Stiftungen investiert und Mitsprache erhalten, so dass er Mitte 2017 ein Volumen von über 14 Millionen Euro haben wird.

Der Investitionsansatz für den Fonds ist sehr konservativ (risikoarm und breit gestreut) und seit Herbst vergangenen Jahres wurden Nachhaltigkeitskriterien für Investitionen erarbeitet. Zusätzlich darf aber auch die Rendite nicht leiden. Hierfür hat die BLSK ein auf fundamentalen Kennzahlen basiertes System entwickelt. Das Bewertungsmodell filtert aus weltweit 2050 Unternehmen die heraus, die sowohl günstig bewertet als auch langfristig solide und robust sind. Diese Kombination ist bislang ebenfalls einzigartig.

In den vergangenen 2 Jahren konnte der Bürgerstiftungsfonds jeweils 2,5 % ausschütten. Dies wird auch für 2017 erwartet. Aktuelle Informationen zum Bürgerstiftungsfonds finden Sie auf der Homepage der Bürgerstiftung Braunschweig oder Sie melden sich in unserer Geschäftsstelle.

**Was nur wenigen bekannt ist: Jeder kann in den Fonds investieren. Man kann von dieser Anlage profitieren und so die Bürgerstiftung Braunschweig direkt unterstützen, denn je größer das Volumen des Fonds wird, desto günstiger werden die Konditionen.**

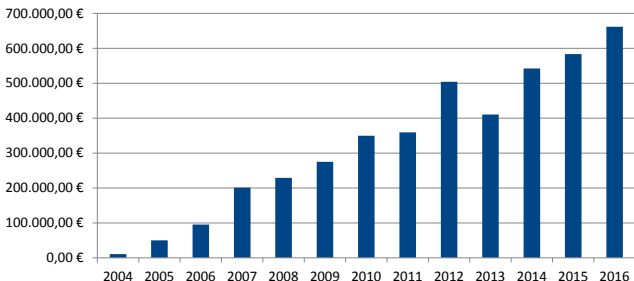


## Mitdenken – Mitfragen – Mitgestalten Projektförderungen 2016

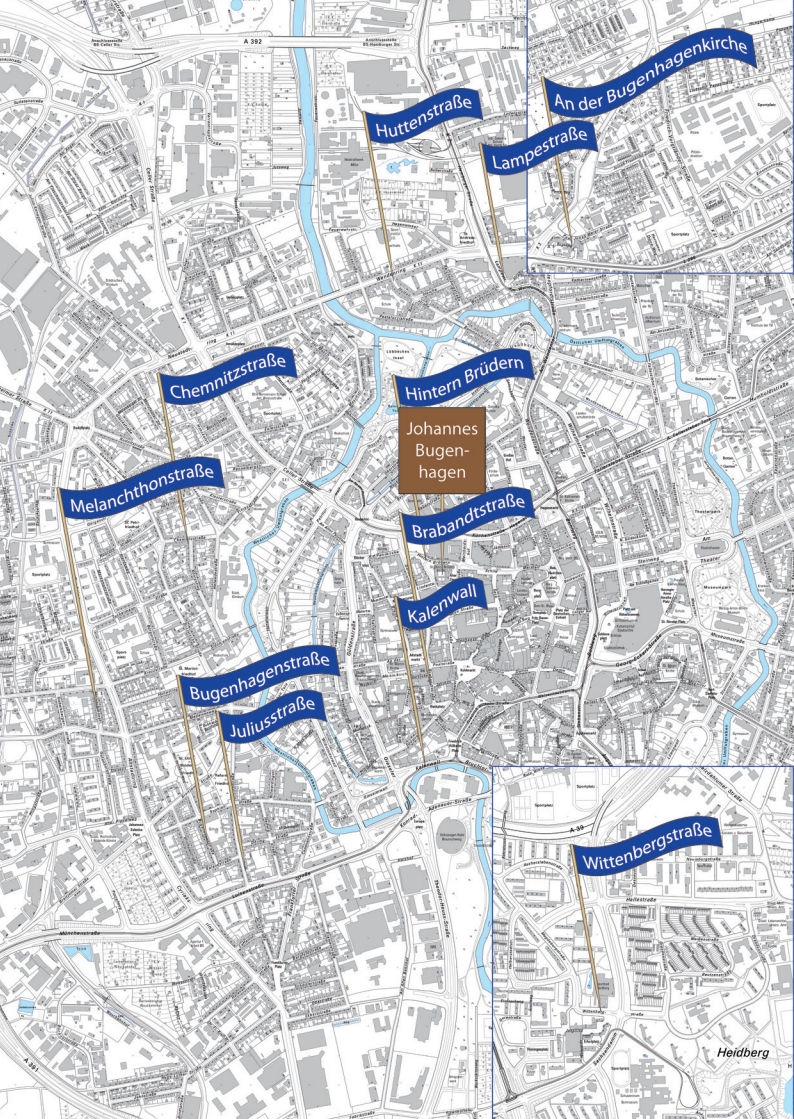
Die Zahl der geförderten Projekte ist in 2016 auf über 100 gestiegen. Diese Projekte wurden mit insgesamt € 661.824,36 gefördert. Nimmt man alle Förderungen seit 2003 zusammen, kommt man auf insgesamt mehr als € 4,2 Millionen.

Was wären aber die vielen Projekte ohne die Arbeit unserer rund 300 ehrenamtlichen „ZEITstifter“? Mehr als 30.000 Stunden Zeit wurde von Ihnen gespendet. Diese Leistung stellt allein einen Förderwert von über € 500.000 dar, der natürlich nicht bilanziert ist.

Für diese wertvolle Hilfe sind wir sehr dankbar, denn ohne diese Unterstützung wäre unsere Projektförderung nicht denkbar. Sie dokumentiert die ungebrochene Unterstützung unserer Arbeit durch Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger.



Entwicklung der Projektförderungen von 2003 bis 2016



Huttenstraße

An der Bugenhagenkirche

Lampestraße

Chemnitzstraße

Hintern Brüdern

Johannes Bugenhagen

Melanchthonstraße

Brabantstraße

Kalenwall

Bugenhagenstraße

Juliusstraße

Wittenbergstraße

## Reformationsjubiläum 2017

Bereits wenige Jahre nach der Veröffentlichung der 95 Thesen durch Martin Luther 1517 in Wittenberg erfasste die reformatorische Bewegung auch Braunschweig. Ende 1527 beseitigten etwa die Prediger Heinrich Lampe und Johann Oldendorf eigenmächtig die katholische Gottesdienstordnung in der Magnikirche, wo auch die erste Taufe in deutscher Sprache stattfand.

Der Rat verfasste im März 1528 eine Ratsordnung, die zu einer grundlegenden Neuordnung des Kirchenwesens führte. Schließlich berief er den Halberstädter Theologen Heinrich Winkel und kurz darauf zu Ostern 1528 den Wittenberger Stadtpfarrer und engen Vertrauten Luthers, Johannes Bugenhagen, zur Umsetzung und Verfassung der neuen Kirchenordnung nach Braunschweig.

Die Persönlichkeitstafel für Johannes Bugenhagen steht – durch unsere Förderung – seit dem 20. April 2017 neben St. Ulrici-Brüdern, wo Bugenhagen einst predigte.

Durch die Anbringung der Strassennamenzusatzschilder Bugenhagenstraße, Brabantstraße, Chemnitzstraße, Hintern Brüdern, Huttenstraße, Juliusstraße, Kalenwall, Lampestraße, Melancthonstraße, Wittenbergstraße – lernt man als „Bildung im Vorübergehen“.

Außerdem können Schulklassen eine finanzielle Unterstützung zum Besuch der Sonderausstellung „Im Aufbruch. Reformation 1517-1617“ im Braunschweigischen Landesmuseum bekommen. Die Ausstellung geht der Frage nach, warum und wieso die reformatorischen Ideen gerade damals auf fruchtbaren Boden fielen, wie sie die mittelalterliche Kirche und Gesellschaft erschütterten und politische Entscheidungen provozierten.




**Johannes Bugenhagen**  
geb. 24.06.1485 gest. 20.04.1558

Johannes Bugenhagen war neben Martin Luther der wichtigste Mitarbeiter der reformatorischen Bewegung in Deutschland und wurde in dem kleinen Dorf Seefeld im Harz geboren. Nach seinem Studium in Erfurt und in der Provinz gründete er seinen wichtigsten Schüler seine Bugenhausen und die ersten lutherischen Kirchen in den norddeutschen Städten bis nach Baku am Mittelmeer, dem heute in Brandenburg liegend die Reformatorische Kirchenprovinz bilden. Bugenhagen erarbeitete die ersten lutherischen Kirchenordnungen für die norddeutschen Städte, die den Grundstein für die lutherische Kirche in Deutschland bildeten.

Im Jahr 1527 wurde Bugenhagen von dem Rat der Stadt Braunschweig als Stadtpfarrer berufen und er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit. Er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit und war ein wichtiger Berater des Rates. Er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit und war ein wichtiger Berater des Rates. Er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit und war ein wichtiger Berater des Rates.

Im Jahr 1527 wurde Bugenhagen von dem Rat der Stadt Braunschweig als Stadtpfarrer berufen und er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit. Er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit und war ein wichtiger Berater des Rates. Er wirkte an der Neuordnung der Kirche in Braunschweig mit und war ein wichtiger Berater des Rates.



MitDenken  
MitTragen  
MitGestalten  
Machen Sie mit –  
für Braunschweig!

Tag der  
Offenen Tür  
Freitag, 4.  
August 2017  
12.00 - 16.00  
Uhr

Bürgersingen  
bis 19.9. jeden  
Mittwoch ab  
17.15 Uhr auf dem  
Magnikirchplatz



Rufen Sie uns an  
0531 48202400

Sprechen Sie  
uns an!  
Bei Veranstaltungen  
oder kommen  
Sie vorbei.

laut & leise  
am 18. Oktober und  
15. November  
in der Magnikirche

Impressum:

Jahresbericht der Bürgerstiftung Braunschweig 2016  
v.i.S.d.P. Der Vorstand der Bürgerstiftung Braunschweig: Ulrich E. Deissner (Vorstands-  
vorsitzender), Karin Heidemann-Thien (stellv. Vorstandsvorsitzende), Rolf Dumke,  
Günther Knorr, Thomas Schebesta.

Stiftungsrat Dr. Maresa Wischenbart-Backhaus (Vorsitzende), Doris Masurek, Jan-  
Peter Ewe, Dr. Christian Jäde, Dr. Walter Hagena, Sabine Sternberg,  
Justus Perschmann

Layout: Malte Käferhaus

Idee + Text: Bettina Krause, weitere Texte: Lara Streilein

Fotos: Bettina Krause, Shutterstock, Marc Stantien (Foto von Timo  
Wesemann), Dieter Wegener (Foto von Gisela Stöckmann)

Ein besonderes Dankeschön geht an Heidrun Gramm und  
Anne-Sophie Wittwer für die Fotos vom Vorstand, den  
Vorstandsbeauftragten und den Mitarbeitern.

Der Stadtplan für die Darstellung des Reformationsjubiläums wurde von Open  
GeoData | Stadt Braunschweig genutzt.

Das Titelbild des Umschlags basiert auf dem Plakatentwurf von Jemima Lück.

**Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form in den Texten. In jedem Fall ist dabei implizit auch die entsprechende weibliche Form/Person gemeint.**

Bürgerstiftung Braunschweig  
Haus der Braunschweigischen Stiftungen  
Löwenwall 16  
38100 Braunschweig  
Telefon 0531 48202400  
Fax 0531 48202442  
E-Mail [info@buergerstiftung-braunschweig.de](mailto:info@buergerstiftung-braunschweig.de)  
Internet [www.buergerstiftungbraunschweig.de](http://www.buergerstiftungbraunschweig.de)  
Facebook Bürgerstiftung Braunschweig

Braunschweigische Landessparkasse  
Sparda-Bank Hannover  
Volksbank Braunschweig Wolfsburg  
Volkswagen Bank

IBAN DE97 2505 0000 0002 1087 77  
IBAN DE69 2509 0500 0001 9231 61  
IBAN DE16 2699 1066 1823 1910 00  
IBAN DE74 2702 0000 1500 3162 27



